

Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN. MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, NEUES RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 8a - TELEPHON: B 40-500 KL. 838, 837 u. 013

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Mittwoch, 14./Oktober 1953

Blatt 1697

Samstag und Sonntag:

Neue Hauptschule Wienerfeld-Ost kann besichtigt werden
=====

14. Oktober (RK) Bürgermeister Jonas wird Samstag, den 17. Oktober, um 15 Uhr, die von der Stadt Wien errichtete neue Hauptschule für Knaben und Mädchen im 10. Bezirk, Wienerfeld-Ost, eröffnen. Diese neue Schöpfung der Stadtverwaltung kann zwei Tage lang von der Bevölkerung besichtigt werden. Die Schule ist Samstag nach der Eröffnung bis 18 Uhr und am Sonntag von 9 bis 12 Uhr und 14 bis 17 Uhr allgemein zugänglich. Die Besucher erhalten unentgeltlich einen kleinen illustrierten Prospekt, der über die Einzelheiten des Bauwerkes Auskunft gibt.

Zufahrt: Straßenbahnlinien 66 und 67, Autobuslinie 30.

Ausbau des städtischen Reservegartens in Hirschstetten
=====

14. Oktober (RK) Vor einiger Zeit wurde der städtische Reservegarten in den 22. Bezirk nach Hirschstetten verlegt. Wie Stadtrat Thaller gestern im Wiener Stadtsenat berichtete, werden nun dort ein Heizhaus, drei Brunnenanlagen und ein Verwaltungsgebäude errichtet. Auch verschiedene heiztechnische Arbeiten sind durchzuführen. Außerdem wird ein bestehendes Transformatorhaus erweitert. Der neue städtische Reservegarten in Hirschstetten wird insgesamt 4,4 Millionen Schilling kosten.

Autobuslinie 8 wieder über Alser Straße
=====

14. Oktober (RK) Ab Freitag, den 16. Oktober, verkehren die Autobusse der Linie 8 in beiden Fahrtrichtungen ab Schottengasse, Schottenring über die Universitätsstraße - Alser Straße zur Stadtbahnhaltestelle Alser Straße.

Die Autobusse der Nachtlinie C werden in den Nächten von Samstag auf Sonntag ebenfalls wieder über die Universitätsstraße, Alser Straße geführt.

Franz Hemala zum Gedenken
=====

14. Oktober (RK) Am 17. Oktober sind zehn Jahre vergangen, daß der Gewerkschaftspolitiker Dr. Franz Hemala in Wien gestorben ist.

Am 17. November 1877 in Brünn geboren, schloß er sich schon frühzeitig der christlichsozialen Bewegung an und betätigte sich mit Beiträgen für verschiedene Organe sowie als Berichterstatter der "Reichspost". Nach Absolvierung der rechtswissenschaftlichen Studien trat er in den Dienst der Niederösterreichischen Landesregierung, widmete sich aber als Mitarbeiter Leopold Kunschaks neben seinem Beruf weiterhin der christlichen Gewerkschaftsbewegung und stellte sich seit 1920 gänzlich in den Dienst der politischen, gewerkschaftlichen und journalistischen Arbeit für seine Partei. Dr. Hemala übte zahlreiche wichtige Funktionen aus, entfaltete eine rege organisatorische Wirksamkeit und verfaßte auch eine Anzahl von Schriften über gewerkschaftliche und politische Fragen.

Kindertransport der städtischen Erholungsfürsorge
=====

14. Oktober (RK) Wie das Wiener Jugendhilfswerk mitteilt, kommen die Kinder, die am 19. September von der städtischen Erholungsfürsorge in das Kindererholungsheim "Villa Kellermann" gebracht wurden, am Freitag, dem 16. Oktober, in

14. Oktober 1953

"Rathaus-Korrespondenz"

Blatt 1699

Wien an.

Die Eltern werden gebeten, die Kinder um 11 Uhr von Wien 1, Rathaus, Eingang Lichtenfelsgasse, abzuholen.

Abschluß der Stadlauer Kunstschau
=====

14. Oktober (RK) Bei der Stadlauer Kunstschau findet als letzte Veranstaltung am Samstag, dem 17. Oktober, in den Räumen der Städtischen Bücherei Stadlau, 22., Erzherzog Karl-Straße 169, um 19.30 Uhr ein Vortrag von Prof. Franz Klasek über "Faßliche Ableitung des Wesens der gegenwärtigen Kunst von einem Werk Egon Schieles" statt.

Die Ausstellung "Zweite Stadlauer Kunstschau" (Plastik und Malerei) ist noch bis 18. Oktober täglich von 10 bis 18 Uhr bei freiem Eintritt zu besichtigen.

Kreuzung Alser Straße - Universitätsstraße freigegeben
=====

14. Oktober (RK) Am Freitag, dem 16. Oktober, früh, wird die Kreuzung Landesgerichtsstraße - Alser Straße - Universitätsstraße - Garnisongasse für den Fahrzeugverkehr freigegeben. Nach dem Umbau können nun die aus der Alser Straße in die Landesgerichtsstraße einbiegenden Wagen die neue Seitenfahrbahn entlang des Landesgerichts benützen, ohne die Straßenbahngleise überqueren zu müssen. Ebenso können die aus der Garnisongasse kommenden Fahrzeuge über die neue Seitenfahrbahn in die Landesgerichtsstraße fahren. Die aus der Universitätsstraße in die Landesgerichtsstraße einbiegenden Fahrzeuge sollen jedoch nicht die Seitenfahrbahn benützen, sondern die Hauptfahrbahn. Der Verkehr auf der Kreuzung wird wieder durch Verkehrsposten geregelt.

Unser Zeitalter wird im Grundstein des Hallenbaues verewigt
=====

Alle Wiener sind dabei ...

14. Oktober (RK) Bevor Bürgermeister Jonas am kommenden Sonntag die traditionellen Hammerschläge auf die 2.500 Kilogramm schwere Granitplatte des Grundsteines am Vogelweidplatz vornehmen wird, haben das Stadtbauamt gemeinsam mit dem Amt für Kultur und Volksbildung noch vieles zu erledigen.

Dem Willen der Stadtverwaltung, durch diesen Hallenbau unser Zeitalter baulich und kulturell zu manifestieren, soll bereits bei der Grundsteinlegung Ausdruck verliehen werden. In die Nische des Grundsteines wird symbolisch das Jahr 1953 versenkt. Für diesen Zweck wurden in den Wienerberger Werken 13 Tontafeln gebrannt, auf denen alle die verewigt sind, die in unserer Zeit einer Ehrung wert befunden wurden, so zum Beispiel die Ehrenbürger unserer Stadt, die Namen der Träger des Renner-Preises, der Preise der Stadt Wien und des Sportehrenzeichens, alle Männer und Frauen, denen der Ehrenring oder die Ehrenmedaille der Stadt Wien verliehen wurde, weiter die Namen der Mitglieder des Stadtsenates usw. Die Tontafeln werden in einer aus sogenanntem "schwarzen Porzellan" hergestellten Truhe verschlossen und in die Grundsteinnische gelegt. Den Tontafeln wird eine Urkunde mit folgendem Text beigelegt:

"Durch Beispiel in Leben und Werk, in Wissenschaft und Kunst, in helfender Fürsorge und sportlicher Leistung, im Aufbau unserer staatlichen Gemeinschaft, ruhend auf der gesamten Bevölkerung Wiens und der Kraft ihrer Arbeit, gesichert durch die Verfassung ihrer Stadt, haben diese Männer und Frauen den Anspruch auf Dank und dauernde Erinnerung erworben."

In einer Zinnkassette werden die Verfassung der Stadt Wien, die Statuten des Renner-Preises und der Preise der Stadt Wien, die Bestimmungen über die Verleihung der Ehrenmedaille, das Statistische Taschenbuch der Stadt Wien 1953, sämtliche Wiener Zeitungen vom 18. Oktober, alles sorgfältig in Ölpapier verpackt, aufbewahrt. Dazu kommen noch beide Bände des Wiener

Telephonbuches. Jeder Einzelne wird durch den "Lehmann", das Adressbuch der Wiener, in die Ewigkeit eingehen. Der Sport wird durch eine Stoßkugel und einen Diskus vertreten sein. Mit der Urkunde zum Bau der Halle wird in den Grundstein auch das Wappen der Stadt Wien, eine Glasarbeit der Firma Lobmeyr, eingemauert.

"Amtlicher Wohnungstausch-Anzeiger" erscheint weiter
=====

14. Oktober (RK) Soeben ist die neue Nummer des "Amtlichen Wohnungstausch-Anzeigers" erschienen. Er ist um 1.30 S bei den Kolporteurs und bei den Bezirksstellen des Wohnungsamtes erhältlich. Der Tauschanzeiger enthält diesmal auf vierzig Seiten Tauschangebote aus sämtlichen Wiener Bezirken, aus den Bundesländern nach Wien und umgekehrt, zwischen den Bundesländern und aus dem Ausland nach Wien.

Der "Amtliche Wohnungstausch-Anzeiger" hat schon vielen tausenden Menschen zu einer ihnen passenden Wohnung verholfen. Er macht jene, die auf dem Tauschwege eine Wohnung suchen, von den Vermittlungsbüros unabhängig. Die Gemeinde Wien wird daher diese bewährte und für die Benützer billige Einrichtung auch jetzt nach der Novellierung des Wohnungsanforderungsgesetzes, nach welcher ein Wohnungstausch dem Wohnungsamt nicht mehr gemeldet werden braucht, weiterführen.

Kastaniensammlung abgeschlossen
=====

14. Oktober (RK) Die öffentliche Kastaniensammelaktion des Stadtforstamtes für Zwecke der Wildfütterung wurde abgeschlossen. Der Bedarf ist bereits vollauf gedeckt. Vom Stadtforstamt können keine Kastanien mehr übernommen werden.

15 Mill. Schilling - 13.000 Arbeitsschichten - 827 Waggon Material

Morgen 11 Uhr: Äußere Mariahilfer Straße wird dem
Verkehr übergeben

14. Oktober (RK) Im Laufe des heutigen Tages wurde nach sechsmonatiger Bauzeit die Umgestaltung der äußeren Mariahilfer Straße beendet. Diese wird morgen vormittag um 11 Uhr mit einer Begehung durch Bürgermeister Jonas und die Mitglieder des Stadt-senates offiziell dem Verkehr übergeben. Nachdem im Jahre 1950 und 1951 die Babenbergerstraße und die innere Mariahilfer Straße bis zur Gürtelkreuzung umgebaut wurden, ist mit der Fertigstellung des Abschnittes Gürtel - Schloßallee die Modernisierung dieser wichtigsten und verkehrsreichsten nach Westen führenden Ausfallstraße Wiens vollendet.

Die Hauptvorarbeiten bei den unterirdischen Einbauten, wie Umschaltungen auf Drehstrom, Gasrohr- und Kabellegen, sowie die Erneuerung der 2.400 m Gehsteige wurden bereits im Vorjahr durchgeführt, sodaß sich beim Umbau der Fahrbahnen, mit Ausnahme der Ausgestaltung beim Schwendermarkt, keine besonderen Schwierigkeiten mehr ergeben haben. Um die Fahrbahnbreite von sechs Metern auch beim Schwendermarkt einhalten zu können, wurde der Gehsteig auf der Marktseite teilweise konsolenartig ausgebildet. Beim Umbau des mittleren Abschnittes Sperrgasse - Denglergasse wurde auch ein kleines Kuriosum im Netz der Wiener Verkehrsflächen beseitigt; die "verkehrte" Kurve, ein Überbleibsel aus dem Zeitalter der Fuhrwerke. Die Innenseite der Kurve lag hier höher als die äußere. Bei der Korrektur dieser Stelle mußten etwa tausend Kubikmeter Erde bewegt werden.

Zur Untersuchung des Bodens auf seine Festigkeit und Tragfähigkeit und zur Bestimmung weicher Stellen und Hohlräume wurden elektrische Sondierungen, Bodendruckproben und Entnahmen von Bodenproben vorgenommen.

Die nun fertiggestellte äußere Mariahilfer Straße ist 1,8 Kilometer lang. Zu beiden Seiten der in die Straßenmitte verlegten Gleisanlagen verlaufen sechs Meter breite Fahrbahnen mit Hartgußasphaltdecke. Im Abschnitt vor dem Technischen Museum,

wo die Gleisanlagen wie früher entlang des Parkes verlaufen, wird die neun Meter breite Fahrbahn durch Radwege eingesäumt.

Die Haltestelleninseln sind durchschnittlich 35 Meter lang und 1.80 bis 2.00 Meter breit. Für die Autobushaltestellen wurden im Hartgußbelag der Fahrbahn besonders griffige Stellen geschaffen, um ein sicheres Halten und ein rasches Anfahren der Autobusse zu erzielen. Zu diesem Zweck wurde bitumisiertes, rot gefärbter Hartgußsteinriesel in die noch heiße Straßendecke eingepresst. Die Fußgängerübergänge wurden durch "Zebrastreifen" gekennzeichnet.

Die Baukosten der äußeren Mariahilfer Straße, mitgerechnet die Arbeiten an den Gleisanlagen und die Einbauten der Wasserwerke, Gaswerke und E-Werke, betragen 15 Millionen Schilling. Bei den rund 13.000 Arbeitsschichten wurden 827 Waggon Baumaterial verbaut. Es wurden gebraucht 6.300 Kubikmeter Beton, 8.600 Kubikmeter Betonschotter, 2.850 Tonnen Splitt, 250 Tonnen Bitumen, 1.000 Tonnen Kalkschotter und 18 Tonnen Rundstahl.